

# Erste Hürde ist übersprungen

Mit dem Projekt „Eifelikone“ werden 2,9 Millionen Euro Fördermittel in die Altstadt fließen, die auch als Anreiz für private Investitionen dienen sollen.

**MONSCHAU.** Die erste große Hürde ist übersprungen, in wenigen Tagen folgt die zweite und letzte: Rund 2,9 Millionen Euro aus EU- und Landesmitteln sollen im Rahmen des Projekts „Eifelikone Monschau“ in den nächsten vier bis fünf Jahren in die Altstadt fließen. Ziel der Maßnahme im Rahmen der Euregionale 2008 ist „die gezielte Aufwertung der kommunalen Infrastrukturen und des öffentlichen Raumes“, Ziel der gewaltigen Zuschüsse ist aber auch, einen Anreiz für Folgeinvestitionen von privater Hand zu schaffen.

„Dieses wird kein Programm für die Schublade sein“, zeigte sich Bürgermeister Theo Steinröx im Ausschuss für Stadtentwicklung optimistisch, dass „die praktische Umsetzung gelingen“ und man „die Förderung in der Stadt wiederfinden“ werde.

Auch der Arbeitskreis Euregionale 2008 ist von der „Eifelikone“ überzeugt: Das Projekt „zur touristischen und wirtschaftlichen In-

wertsetzung des vorhandenen Altpotenzials“ wurde von der Gesellschafterversammlung einstimmig befürwortet. „Mitte November“, so Städteplaner Dieter Wagner jüngst im Stadtentwicklungsausschuss, werde die Entscheidung beim Ministerium fallen. Wagner hatte das Projekt auch in der Gesellschafterversammlung der Euregionale 2008 – mit Erfolg – vorgestellt.

Das ursprünglich vorgesehene Budget von 500.000 Euro Landes- und EU-Mitteln (80 Prozent) sowie 125.000 Euro als Eigenanteil der Stadt Monschau (20 Prozent) wird bei erwarteter Bewilligung durch die Bezirksregierung Köln zur Initiierung eines Städtebau- und Wirtschaftsförderungsprogramms eingesetzt, das Wagner nun erneut im Stadtentwicklungsausschuss vorstellte.

Ziel müsse es sein, so führte die Verwaltung aus, an diese Zuschüsse anknüpfend auch die insgesamt 1,616 Millionen Euro Landesmittel und 692.976 Euro Eigenanteil



Wenn die Bezirksregierung Mitte dieses Monats ihre Zustimmung gibt, dann werden immense Fördermittel in die Monschauer Altstadt fließen. Öffentliche wie private Maßnahmen sollen unterstützt werden, Städtebau, Wirtschaft und Tourismus könnten profitieren. Foto: Heiner Schepp

## Altstadt barrierefrei und behindertenfreundlich

► Monschau soll barrierefrei und behindertenfreundlicher werden. Diese Zielsetzung steht nicht nur im Programm für das Projekt „Eifelikone“, sondern hat nun auch die CDU-Fraktion im Rat der Stadt Monschau zum Antrag erhoben.

► Die Verwaltung möge prüfen, so der Antrag, „ob es möglich und realisierbar erscheint, den historischen Kern der Altstadt barrierefrei zu gestalten“. Der Neubau des Maria-Hilf-Stiftes sei „ein zukunftsweisendes und für die Stadt wichtiges Projekt“, mit der Einrichtung eines Aufzuges vom Altenheim in die Kirchstraße werde der Zugang zur Altstadt für die Heimbewohner erheblich erleichtert, heißt es im Antrag weiter. „Leider aber endet der Weg für viele gehbehinderte Menschen

auf der Kirchstraße“, führte CDU-Fraktions-Vize Rainer Mertens nun im Stadtentwicklungsausschuss aus, der weitere Zugang sei für Nutzer von Rollstühlen, Rollwagen und anderen Gehhilfen über das Kopfsteinpflaster kaum möglich. Diese Erkenntnis gelte im übrigen für viele Menschen in der Altstadt. ► Vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung und der touristischen Ausrichtung Monschaus müsse man daher „um Verkehrswege bemüht sein, die auch von älteren und behinderten Menschen zu nutzen sind.“

► Städteplaner Dieter Wagner: „Wenn es gelingt, über das Projekt Eifelikone die Altstadt ein Stück weit barrierefrei zu machen, dann ist dies sicher ein Pfund, mit dem Monschau werben kann.“

der Stadt Monschau (30 Prozent) aus der Städtebauförderungsmaßnahme „Maria-Hilf-Stift“ umbehalten zu lassen. Das Projekt hat damit insgesamt ein Volumen von weit über 2,9 Millionen Euro, „hinzuzurechnen ist dann noch der notwendige Eigenanteil der Gewerbetreibenden zu den objektbezogenen Fördermaßnahmen“, so Bürgermeister Theo Steinröx.

Das Projekt sei „eine große Chance für Monschau“, bekräftigte Dieter Wagner, der für das Kölner Büro für Stadt- und Regionalplanung die Maßnahme begleitet. Hier gehe es nicht nur um Euregionale-Gelder, sondern um ein weitreichendes Zuschussvolumen, das entsprechende Anforderungen an Qualität und an eine breite Beteiligung privater Investoren stelle. „Das Projekt Eifelikone ist

keine Gießkanne“, sagte Wagner.

Der Städteplaner beleuchtete die Bereiche des Projekts, das zum einen das touristische Leitbild „Kunst, Kultur und Natur“ und zum anderen die „Marke Festspielstadt“ festigen soll. Immer wieder machte Dieter Wagner deutlich, „dass hier öffentliche und private Maßnahmen ineinander greifen müssen“, ein Beispiel: Die öffentliche Möblierung in der Altstadt ist das eine, die Erneuerung privater Fassaden und Dächer das andere. Die Revitalisierung der Eschbachstraße als zusätzliches Einfalltor, als Antiquitätenmeile und als Straße, die zum neuen Premiumhotel ins Rosental führt, hatte Wagner bereits vor Monaten beispielhaft im Monschauer Rat vorgestellt.

Der Städteplaner berichtete von

einem Tuchmacherforum in der alten Tuchmacherstadt Monschau, reizvoll sei es, vor diesem Hintergrund moderne Designer für die Altstadt zu interessieren.

Es seien, so Wagner abschließend, aber „auch viele kleine Dinge zu verbessern“, so die Barrierefreiheit der Altstadt (siehe Box), die Sanierung von Mauern und Treppen, der Wildwuchs von Werbetafeln, die Beleuchtung oder das Ortsstatut, das man rechtssicher machen müsse.

Während Altstadtvertreter Heinrich Jansen (CDU) anregte, „frühere Programme, Erkenntnisse und Vorarbeiten – private wie öffentliche – in das Projekt einfließen zu lassen, freute sich Micha Kreitz (CDU) über „Mut und Kreativität“, die dieses in die Stadt bringe. Paul Hüllenkremer (FDP)

sieht „die Probleme der Altstadt auf den Punkt getroffen“, während Claus Sieverding (Bündnis 90/Die Grünen) riet, „nicht nur in die Optik zu investieren, sondern in nachhaltige Maßnahmen“. Sieverding zeigte sich indes nicht ganz so euphorisch wie die Kollegen im Ausschuss: Ihn beschleiche „immer ein komisches Gefühl, wenn Maßnahmen für Geld gesucht werden statt umgekehrt.“

Karl-Heinz Lambertz von der Verwaltung verwies darauf, dass „das tatsächliche Volumen der Maßnahme weit höher“ sei als die erhofften Zuschüsse. Er ermunterte private Gebäudebesitzer und Investoren, in der Altstadt tätig zu werden, denn letztlich, so auch Bürgermeister Theo Steinröx, „ist das Projekt »Eifelikone« eine Hilfe zur Selbsthilfe.“ (hes)



Einen musikalisch nachhaltigen Eindruck hinterließ das Mandolinenorchester Roetgen. Foto: Barbara Hoven

## „El Condor Pasa“ lebt wieder auf

Mandolinenorchester Roetgen und Gäste begeistern bei Konzert

**ROETGEN.** Zu seinem alljährlich im November stattfindenden Konzert hatte das Mandolinenorchester Roetgen am Sonntagnachmittag in die evangelische Kirche eingeladen. Zur Freude des Orchesters waren neben Bürgermeister Manfred Eis und dem Ortskartellvorsitzenden Hans Lennartz sehr viele Musiker anderer musiktreibender Vereine der Einladung gefolgt, so dass die Kirche bis zum letzten Platz gefüllt war.

Waltraud Linzenich, die Vorsitzende des Mandolinenorchesters, begrüßte zunächst Pfarrer Wolfgang Köhne sowie die Gastmusiker des „Trio Cappuccino“ und das Publikum. Ihr besonderer Dank galt dem Presbyterium für die alljährliche Bereitstellung des Kirchenraums mit seiner wunderbaren Akustik.

Das Roetgener Mandolinenorchester unter Leitung von Angelika Hoven pflegt besonders die klassische italienische Mandolin-

musik und Originalkompositionen für Zupforchester aus dem 20. Jahrhundert.

So durften auch diesmal zwei große Werke von Giacomo Sartori nicht fehlen. Mit „Il Canto del Diavolo“ (Der Gesang des Teufels) wurde das Konzert eröffnet, was Pfarrer Köhne in seinen Begrüßungsworten zu einigen humorvollen Ausführungen inspirierte.

Mit der „Lichterfelder Zupfmusik“ und dem „Tango“ von Dieter Kreidler bot das Mandolinenorchester anspruchsvolle Wettbewerbsstücke des 20. Jahrhunderts dar.

### Auf hohem Niveau

Anschließend begrüßte Waltraud Linzenich das „Trio Cappuccino“, bestehend aus den beiden Querflötistinnen Simone König und Maria Schroeder sowie Gerhard Hachmer an Fagott und Xylophon. Diese drei professionellen

Musiker boten Kammermusik auf hohem Niveau. Besonders gefielen die Miniaturen für zwei Flöten, Fagott und Xylophon, die Gerhard Hachmer eigens für das Ensemble komponiert hat. Die sowohl rhythmisch als auch klanglich sehr abwechslungsreich und raffiniert gesetzten Stücke honorierte das begeisterte Publikum mit langanhaltendem Applaus.

Im zweiten Teil des Konzertes spielte das Mandolinenorchester ein weiteres Werk von Sartori, „Ein gut Danzerey“ von Elke Tober-Vogt nach Tänzen des 16. Jahrhunderts und ein „Tanzstück“ von Roland Ganz. Den herzlichen Applaus am Ende des Konzertes belohnten das Orchester und die aus Roetgen stammende Flötistin Maria Schroeder mit dem beliebten Stück „El Condor Pasa“. Dieses Stück hatten Orchester und Flötistin vor 25 Jahren auf der Schallplatte der Gemeinde Roetgen gemeinsam aufgenommen. (bah)

## Clown-Engel aus dem Himmel

Kindertheater des Kreises Aachen begeisterte bei Aufführung in Konzen

**KONZEN.** Nicht nur „Im Himmel ist was los“, sondern auch bei der Aufführung des gleichnamigen Kindertheaterstück in Konzen. Im Rahmen der diesjährigen Kinderkulturreihe des Amtes für Kinder, Jugend und Familienberatung des Kreises Aachen in Zusammenarbeit mit dem Landgasthof „Achim und Elke“ der Familie Huppertz in Konzen gastierte jetzt das Theater „TamBambura“ aus Horb am Neckar in Konzen.

Pina Bucci und Matthias Störr präsentierten den rund 150 kleinen und großen Besuchern auf der schönen Bühne im Saal des Landgasthofes bei „Achim und Elke“ eine stimmungsvolle und sensible Clowngeschichte zum Thema „Abschied nehmen“ mit jeder Menge musikalischen, tänzerischen und akrobatischen Einlagen.

Die Kinder konnten während

des gut einstündigen Theatermittags miterleben, wie der fröhliche Clown-Engel Celeste den einsamen Clown Pepito ermunterte, mit auf eine Reise in den Himmel zu kommen, um dort sein vor kurzem verstorbenes Zirkushündchen Rosita zu suchen.

Bei ihrer abenteuerlichen Reise in den Himmel erlebten beide stimmungsvolle Mond- und Sonnengesänge, schleppten „schwere“ Meteoriten zur Seite und fanden dann tatsächlich den kleinen Zirkushund wieder. Was war die Freude groß, als alle gemeinsam ihre im Zirkus erprobten Kunststücke mit der kleinen Rosita vorführen konnten. Salto vor und zurück – jede Menge Beifall und Zurufe aus dem Publikum rundeten das Spektakel ab.

Als Clown Pepito von Clown-Engel Celeste wieder zurück auf die Erde geführt wurde, war ihm

und dem jungen Eifeler Publikum klar, dass er den kleinen Hund Rosita nicht für immer verloren hatte.

Die Zuschauer bedanken sich mit viel Szenenapplaus für diese himmlisch dargebrachte Geschichte. Christine Skrabal vom Amt für Kinder, Jugend und Familienberatung des Kreises Aachen freute sich sehr über den gelungenen Theaternachmittag: „Bei diesem Stück stimmte wirklich alles! Viel Musik und Bewegung, aber auch leisere Töne und Spielmomente wurden an den richtigen Stellen dargebracht! Hut ab vor den Akteuren Pina Bucci und Matthias Störr!“

Weitere Informationen zur Eifeler Kindertheaterreihe - die auch in 2008 fortgeführt wird - sind bei Christine Skrabal unter ☎ 0241/5198-2556 oder per Fax 0241/9433-556 erhältlich. (pka)

## Fortbildung auf vielen Ebenen

Angebot des Kreises Aachen gilt auch für andere Kindergartenträger

**NORDEIFEL.** Der Kreis Aachen bietet seinen pädagogischen Fachkräften in den 29 Kindertageseinrichtungen in Monschau, Roetgen und Simmerath auch 2008 ein umfangreiches Fort- und Weiterbildungsangebot an.

Es beinhaltet eine Mischung von Bewährtem und Neuem. Dabei wurde der individuelle Bedarf ebenso berücksichtigt, wie die aktuellen gesetzlichen Bestimmungen. Denn nur durch Qualifizierung und Fortbildung könnten die sich ständig ändernden Anforderungen und Rahmenbedingungen in den Kindertageseinrichtungen gemeistert werden, heißt es.

Neben Angeboten zur ganzheitlichen Sprachförderung werden Fortbildungen zu den folgenden Themen durchgeführt:

- Bausteine der kindlichen Entwicklung im Vorschulalter als Grundlage zur beobachtenden Wahrnehmung und Dokumentation.
- Einführungsseminar in die Kleinkindpädagogik für Kinder unter drei Jahren: „Gebt mir Raum und lasst mir Zeit.“
- Mit Eltern reden – aber wie?
- Konfliktfeld Aggression
- Entwicklungsförderung bei Linkshändigkeit.
- Bildungsbereiche: Musik, Be-

wegung und Entspannung.

Sollten Plätze nicht durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Kreises belegt sein, können sie auch von Beschäftigten anderer Kindergartenträger in Kreis und Stadt Aachen, sowie weiteren Fachkräften gebucht werden.

Bei Interesse kann das Fortbildungsprogramm 2008 bei Annelene Erler unter ☎ 0241-51982480 oder per Mail: annelene-erler@kreis-aachen.de angefordert werden oder im Internet unter

www.kreis-aachen.de/jugendamt im Bereich „Kindergärten“.